

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 82 (1956)

Heft: 48

Illustration: [s.n.]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Paul

sche Musical Comedy hat sich jüngst wieder auf diesem Urboden der Operette heimisch gemacht. Cole Porters »Call me Madam« stellt Perle Mesta, die amerikanische Botschafterin in Luxemburg (mit »m«) auf die Bühne, ohne daß es deswegen zu diplomatischen Schwierigkeiten gekommen wäre.

Dies also meine Diagnose der Operetten-

krankheit: es mangelt an kleinen Fürstentümern, deren ästhetische Notwendigkeit ich wohl zur Genüge nachgewiesen habe. Die tiefe Sehnsucht der Menschen, dem Treiben in diesen Zwergmonarchien lächelnd zusehen zu wollen, zeigte sich erst vor kurzer Zeit wieder bei der Verehelichung von Grace Kelly. Ich werde den Verdacht nicht los, daß

diese Szenenfolge von einem geschickten Librettisten für Television und Wochenschau inszeniert wurde.

Die Therapie, die ich empfehle: Schafft neue Fürstentümer! Wir brauchen sie für die heitere Muse.

Und wer diesen Vorschlag ernsthaft kritisiert, der ist ein Todfeind der Operette..